upDATE 22 Hybrid

Umstellung der Steuerung auf die neue Risikotragfähigkeit und Erkenntnisse aus der Praxis

19.05 2022

Angelika Steffens, Kerstin Alpen, parcIT GmbH

Bernd Bock, CP Consultingpartner AG

parcIT

Agenda

1. Umstellung auf die neue Risikotragfähigkeit

2. Unterstützung bei Risikoinventur, Kapitalplanung und Stresstests

3. Erkenntnisse aus der Praxis

© parcIT GmbH

Umstellung auf die neue Risikotragfähigkeit
Annex läuft zum 31.12.2022 aus

Für die Umstellung muss bzw. müssen …

- ✓ die **Risikoinventur** entlang der aufsichtlichen Anforderungen gestaltet werden
- ✓ das **RDP** auf die barwertige | barwertnahe Sicht umgestellt werden
- ✓ die (zumeist) **barwertigen Risikoquantifizierungsverfahren** eingeführt werden
- ✓ die **Kapitalplanung** mit der normativen Perspektive verzahnt werden
- ✓ die **unterjährige Überwachung** der ökonomischen und normativen Perspektive eingeführt werden
- ✓ das **Limitsystem** überarbeitet werden
- ✓ das **Stresstestprogramm** überprüft und ggf. angepasst werden
- ✓ eine integrierte Sicht der ökonomischen und normativen Perspektive gewährleistet sein
- ✓ **Risikoberichtserstattung** und **Risikohandbuch** überarbeitet werden,
- ✓ …

© parcIT GmbH

Umstellung auf die neue Risikotragfähigkeit
Unterstützungsleistung der parcIT und Atruvia

Fachkonzept

- ✓ Fachkonzeptionelle Beschreibung der Verfahrensinhalte
- ✓ Annahmen und Grenzen sowie Weiterentwicklungsbedarf

Anwenderleitfaden

- ✓ Prozessuale Beschreibung zur Umsetzung des Fachkonzeptes in den Steuerungsprozessen der Institute
- ✓ Anwendungsbeschreibung der aktuellen Softwareumsetzung in VR-Control

Leistungsumfang

ATRUVIA

parcIT

Software VR-Control / okular

- ✓ ZIM / ZIRIS (Markt-/Liquiditätsrisiko)
- ✓ ZIABRIS (Marktrisiko Depot-A)
- ✓ KRM (Ausfallrisiko, zukünftig Migrationsrisiko)
- ✓ ORM (Operationelles Risiko)
- ✓ SIMON (Soll-Ist-Berichterstattung)

Übergangslösungen (okular-Tools & Excel)

- ✓ okular-Tools (z.B. IRIS, BETRIS)
- ✓ Dokumentationshilfen zu den einzelnen Verfahren auf Excel-Basis
- ✓ Beispielrechner für Stresstests

© parcIT GmbH

Neue Risikotragfähigkeit – ökonomische Perspektive
RDP und Risiken im Überblick

	Ökonomisches RDP
	Barwert der Risikoklasse Zins (inkl. Hebelklasse und Optionen)
+/-	Barwert der Risikoklasse Liquidität (inkl. Hebelklasse)
+/-	Barwert der Risikoklasse Aktien (inkl. Optionen)
+/-	Barwert der Risikoklasse Beteiligungen
+/-	Barwert der Risikoklasse Immobilien
+/-	Barwert aus sonstigen Vermögens- und Korrekturpositionen
+/-	Barwert aus Provisionsgeschäften
-	Barwert aus Kreditrisikoprämien im Kundenkreditgeschäft
-	Barwert Wertabschläge aus Spreads im Eigengeschäft
-	Barwert Wertabschläge für operationelle Risiken
-	Kostenbarwerte
+	Marktwert aus nicht in Risikoklassen berücksichtigten Fonds
+/-	Erwartete Wertänderungen für einzelne RDP-Bestandteile aus Bestandsgeschäft
=	**Barwertiges Vermögen (RDP)**

Risiken
Kreditrisiko
Marktrisiko
Liquiditätsrisiko
Operationelles Risiko
Weitere wesentliche Risiken
Gesamtbankrisiko

- ✓ Das ökonomische Risikodeckungspotenzial (RDP) reagiert unmittelbar auf Veränderungen der Zinsen, Markt-Spreads, Aktienkurse etc.
- ✓ Das ökonomische RDP wird daher einer höheren Volatilität als im bisherigen Going Concern unterliegen.
- ✓ Die Risiken werden bei einem Konfidenzniveau von 99,9% in der Regel barwertig quantifiziert.

© parcIT GmbH

Neue Risikotragfähigkeit – ökonomische Perspektive
Barwertige Risikoklassifizierungsverfahren

- ✓ Für die Risikotragfähigkeit sind barwertige Risikoklassifizierungsverfahren erforderlich.
- ✓ Diese werden bereits heute oder zukünftig von der parcIT und Atruvia bereitgestellt:

Barwertige Risiko-quantifizie-rungsverfahren

Immobilienrisiko	✓ Brückenlösung „IRIS“ seit Q4/2021 lizensierbar
Beteiligungsrisiko	✓ Brückenlösung „BETRIS“ seit Q1/2022 lizensierbar
Barwertiges KPM-KG	✓ Steht ab okular Version 6.6 zur Verfügung (Q4/2022)
Barwertiges KPM-EG	✓ Steht bereits zur Verfügung
Barwertiges Marktrisikomodell	✓ Historische Simulation (VaR) derzeit vorhanden; Weiterentwicklung in Arbeit
Barwertiges Refinanzierungskostenrisiko	✓ Befindet sich derzeit im Aufbau

© parcIT GmbH

Neue Risikotragfähigkeit – ökonomische Perspektive
Aus der Praxis: Ermittlung des Kostenbarwerts

1. Institutsindividuelle **Aufteilung** der **Ist-Kosten** z. B. auf Kostenstellen (nach Organisations- / Ergebniseinheit)

2. Erfordernis der **Gliederung** von Kostenstellen / Kontenrahmen / ähnliches in
   1. Ebene: direkte / indirekte Kosten
   2. Ebene Bestand / Neugeschäft
   3. Ebene: zinsbezogen / nicht zinsbezogenes Geschäft;

3. Aufstellung der **Bestandskosten** für die **Gesamtlaufzeit** t_1 bis t_n des Bestandsportfolios

4. **Verbarwertung**: Diskontierung mit der institutsindividuellen Steuerungskurve

© parcIT GmbH

Neue Risikotragfähigkeit – ökonomische Perspektive

Aus der Praxis: Ermittlung des Kostenbarwerts

1. **Aufteilung der** jährlichen **Ist-Kosten** (z.B. auf Kostenstellen)
2. Kosten sollen möglichst **verursachungsgerecht** auf die auslösenden Leistungen verrechnet werden

Direkte Kosten

Einzelkosten, die Einzelprodukten unmittelbar zurechenbar sind (z.B. IT-Kosten für Produktkonto)

Sehr geringer Anteil der Produkt-Einzelkosten an den Gesamtkosten

Indirekte Kosten

Kosten, die Einzelprodukten nicht unmittelbar zugeordnet werden können (z.B. Vorstand)

Dominierende Kosten im Bankbetrieb

zurechenbare Kosten vs. nicht zurechenbare Overheadk.

PK	Vorstand
FK	ReWe
…	…
Bestandsgeschäft	Bestandsgeschäft
Neugeschäft	Neugeschäft

© parcIT GmbH

Neue Risikotragfähigkeit – ökonomische Perspektive
Aus der Praxis: Ermittlung des Kostenbarwerts

- ✓ **Mehrwert** durch detaillierte Aufgliederung schaffen
- ✓ Je **detaillierter** die IST-Kosten gegliedert werden, desto mehr Themen können auf **Basis einer einheitlichen Grundlage** in der Gesamtbanksteuerung genutzt werden
  - Vorkalkulation: DB-Ermittlung über Ist-Kostenverrechnung (Berücksichtigung der tatsächlich angefallenen Kosten) möglich und/oder Ableitung und Überprüfung von Standardstückkosten.
  - Kostencontrolling: Soll-Ist Vergleich, Budgetierung
  - Gesamtbankergebnis: Analyse der Ergebniseinheiten zur Schaffung von „geeigneten“ Steuerungsimpulsen
  - Kostenbarwert für die verlustfreie Bewertung nach IDW RS BFA 3
  - Kostenbarwert für die ökonomische RTF
  - Grundlage für die Mittelfristige Planung
  - …

© parcIT GmbH

Neue Risikotragfähigkeit – normative Perspektive
RDP (Kapitalausstattung) und Risiko (Kapitalbedarf)

Normatives RDP (Kapitalausstattung)
CET1 - Hartes Kernkapital
+ Geschäftsguthaben
+ Kapitalrücklage
+ Gesetzliche Rücklage
+ Andere Ergebnisrücklagen
+ Fonds für allg. Bankrisiken
+ Stille Beteiligungen
+/- Abzugs- und Korrekturposten CET1 (gem. CRR)
+ AT1 - Zusätzliches Kernkapital
+ Tier-1-Anleihen
+/- Abzugs- und Korrekturposten AT1 (gem. CRR)
+ T2 - Ergänzungskapital
+ Nachrangkapital
+ Genussrechtkapital
+ Allg. Kreditrisikoanpassungen nach CRR - Stille Reserven (§ 340f HGB)
+/- Abzugs- und Korrekturposten Tier 2 (gem. CRR)
= Eigenmittel nach CRR
+ Weitere Kapitalbestandteile (z. B. freie ungebundene Reserven § 340f HGB)
= Normatives RDP (Kapitalausstattung)

Kapitalquoten
CRR-Quoten
Eigenmittel
Kernkapital
Hartes Kernkapital
Normative Perspektive
Normatives RDP
Kernkapital (zzgl. 340f HGB)
Hartes Kernkapital (zzgl. 340f HGB)

Gesamtrisikobetrag
Gesamtrisikobetrag nach CRR

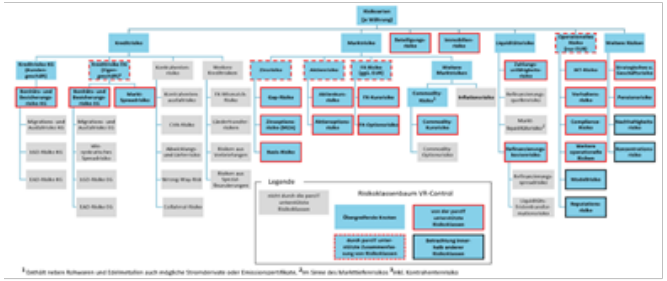
- ✓ Das normative RDP besteht aus den regulatorischen Eigenmitteln und ggfs. weiteren Kapitalbestandteilen.
- ✓ Die Aufstellung des normativen RDP erfolgt im Rahmen der Anforderungen aus dem RTF-Leitfaden.
- ✓ Der Kapitalbedarf leitet sich aus den regulatorischen Anforderungen (z.B. Kapitalquoten) ab.

© parcIT GmbH

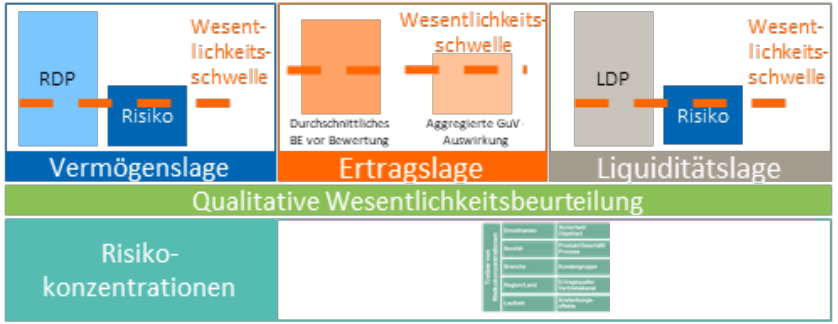
Risikoinventur

Ausrichtung auf die neue Risikotragfähigkeit mit parcIT-Konzept

Relevanzprüfung



Wesentlichkeitsbeurteilung



Nicht relevantes Risiko	vs.	Relevantes Risiko	Nicht wesentliches Risiko	vs.	Wesentliches Risiko

© parcIT GmbH

Risikoinventur
Ergebnis der Wesentlichkeitsbeurteilung als Basis für die Kapitalplanung

Tz. 30 RTF-Leitfaden:

*„Weiterhin sind auch in der normativen Perspektive **sämtliche wesentlichen Risiken** aus der Risikoinventur einzubeziehen, sofern sie aufgrund ihrer **Eigenart sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial** begrenzt werden können (AT 4.1 Tz. 4 MaRisk). […] “*

Risikoinventur

*Wesentliche Risiken sind **durch die jeweiligen Risikotreiber in die Planung einzubinden**. Im Plan kann dies durch ein Fortschreiben des Status quo erfolgen. Im **adversen Szenario** sind ggf. Ausprägungen der **Risikotreiber zu variieren**. Sofern **spezifische Prüfung unwesentliches Risiko** ergibt, ist ein **grober Einbezug** des Risikotreibers in die Planung **ausreichend.***

Planung der GuV	Planung normativer Risiken
✓ Einbezug Erwartungswerte in GuV ✓ Auswirkung auf zu thesaurierendes Ergebnis	✓ Risikoabbildung in normativer Perspektive über GuV und RWA ✓ Variation der RWA-Treiber konsistent zum Szenario

Planszenario ← **Kapitalplanung** → Adverses Szenario

© parcIT GmbH

Kapitalplanung
Konsistente Abbildung der Risikotreiber in der Gesamtbankplanung

	Kreditrisiko	Marktrisiko	Beteiligungs-risiko	Immobilien-risiko	Liquiditäts-risiko	Operatio-nelles Risiko	Strat. u. Ge-schäftsrisiko
Zinsüberschuss		Zinsen, Zinsvolas			Refinanzie-rungsspread	wirkt potenziell auf verschiedene GuV-Posten	Margen
Laufender Ertrag		Dividenden von Aktien	Aus-schüttungen	Ausschüttun-gen (Fonds)			
Provisionsüberschuss							Provisionen
Sonstiger Ertrag				Mieterträge			
Nettoertrag Handel	Bonitäten, Spreads …	Zinsen, Aktienkurse …					
Aufwand							Kosten
BE Kredit	Migrationen, Sicherheiten …						
BE Wertpapiere	Migrationen, Spreads …	Zinsen, Aktienkurse …		Wertänderung (Fonds)			
BE Sonst./Bet.			Wertänderung	Wertänderung			

© parcIT GmbH

Kapitalplanung
Plan- und adverses Szenario: Aufsichtliche Erwartung und Schweregrad

Planszenario

Zielsetzung:

- ✓ Darstellung erwarteter Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, strategischer Ziele sowie Veränderungen des Markt- und Wettbewerbsumfeldes und rechtlich / regulatorisch bindende Änderungen[1]
- ✓ Steuerungsrelevanter Aufsatzpunkt der Mittelfristigen Planung

Aufsichtliche Erwartung:

- ✓ Einhaltung der Gesamtkapitalerwartung inkl. EMZK
- ✓ Einhaltung interner Ambitionsniveaus, Limitierungen oder weiterer Kennzahlen (LR, Großkreditobergrenze etc.) als zusätzliche Bedingung

Schweregrad:

- ✓ Mit kaufmännischer Vorsicht geplant

Adverses Szenario

Zielsetzung:

- ✓ Überprüfung Widerstandsfähigkeit bei widrigen Entwickl.
- ✓ Simulation in sich geschlossener und sinnvoller Szenarien
- ✓ Entlastungen in einz. Risikoarten dadurch ebenso denkbar

Aufsichtliche Erwartung:

- ✓ Einhaltung von mindestens der SREP-Gesamtkapitalanforderung
- ✓ Unterschreitung von Kapitalpufferanforderungen gem. §10i KWG nur in schweren adversen Szenarien[2]

Schweregrad:

- ✓ Kein Zwang zur Abbildung der max. Schwere von Stresstests (adverses Szenario ≠ Stresstests)
- ✓ Jedoch Abbildung von mind. einem spürbaren Einfluss auf die Kapitalausstattung und Kapitalplanung des Instituts

1) Tz. 32 RTF-Leitfaden 2) Tz. 33 RTF-Leitfaden

© parcIT GmbH

Stresstests
Musterprogramm zur institutsindividuellen Ausgestaltung

	ICAAP		ILAAP	
	Ökonomische Perspektive	**Normative Perspektive**	**Ökonomische Perspektive**	**Normative Perspektive**
	Risiko	Eigenmittel(anforderung)	Überlebenshorizont	Liquidity Coverage Ratio
Risikoarten-spezifische Stresstests	Kreditrisiko KG			
	Kreditrisiko EG			
	Zinsrisiko			
	…			
Risikoarten-übergreifende Stresstests	Schwerer konjunktureller Abschwung (SKA)			Wirkung*
	Stagflation, …			Wirkung*
Adverses Szenario		Adverses Szenario		Wirkung*
Stresstests im ILAAP			Institutseigener Stresstest	
			Marktweiter Stresstest	
			Kombinierter Stresstest	
Inverse Stresstests	Inverse Stresstests			

Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges werden derzeit neue Muster-Szenarien (inkl. Parameter) erarbeitet.

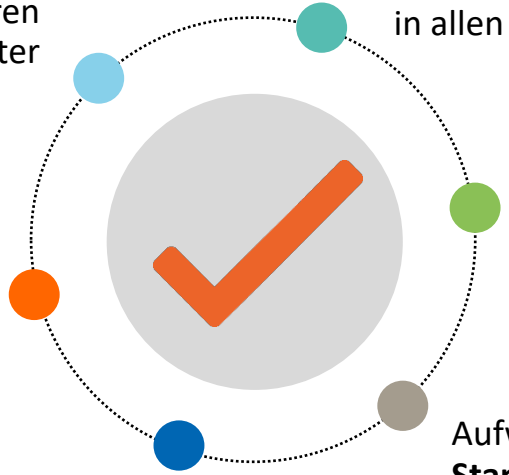
* Bei sehr guter Liquiditätslage reicht ggf. eine qualitative Würdigung.

© parcIT GmbH

Unterstützung durch die parcIT
Nutzen für Ihr Institut

Aufwandsreduktion durch **zentrale (Weiter-)Entwicklung** der Verfahren und **Validierung** der Stressparameter

Strukturierte Unterstützung durch **Fachkonzepte** und **Anwenderleitfäden** in allen Teilbereichen



Strukturierte Anleitung zur **technischen Durchführung** in VR-Control

Unterstützung bei der Erfüllung der **aufsichtlichen Anforderungen**

Aufwandsreduktion durch Nutzung von **Standards** (z.B. Musterbericht Risikotragfähigkeit, Dokumentationshilfe Risikoinventur) bei gleichzeitiger **Möglichkeit der Individualisierung** wo erforderlich

Ganzheitliche Unterstützung bei der **Umstellung auf die Risikotragfähigkeit nach neuer Ausrichtung** durch inhaltlich konsistente Konzepte und Software

© parcIT GmbH

Wo finde ich die Dokumente?

Im VR-InfoForum unter: Verbund > Atruvia AG > Projekte > VR-Control …

Risikotragfähigkeit	✓ Anwenderleitfaden ✓ Fachkonzept ✓ Checkliste für die Überprüfung	… > Gesamtbanksteuerung > Risikotragfähigkeit
Risikoinventur, Muster-Risikohandbuch	✓ Fachkonzept Risikoinventur ✓ Dokumentationshilfe Risikoinventur ✓ Muster-Risikohandbuch	… > Gesamtbanksteuerung > Risikoinventur u. -klassen … > Gesamtbanksteuerung > Muster-Risikohandbuch
Gesamtbankplanung (inkl. Kapitalplanung)	✓ Anwenderleitfaden ✓ Fachkonzept	… > Gesamtbanksteuerung > Gesamtbankplanung
Stresstests	✓ Fachkonzept Stresstests ✓ Parameter für Kredit- und Marktrisiken	… > Gesamtbanksteuerung > Stresstests … > Adressrisikosteuerung > Kreditportfoliomodell KG/EG … > Marktrisikosteuerung > Marktdatenszenarien
Limitierung	✓ Fachkonzept	… > Gesamtbanksteuerung > Limitierung (Vorabveröffentlichung im Herbst geplant)

© parcIT GmbH

Erkenntnisse aus der Praxis
Gestaltungsspielräume bei der Kostenbarwertermittlung

Parameter der Kostenbarwertermittlung

Umfangreiches Parameterset zur Kostenbarwertermittlung notwendig

- Kostenaufteilung nach Einheiten
- Kostenaufteilung nach Bestands- und Neugeschäft
- Anteil der für die Bestandsführung notwendigen Kosten
- Cashflow zur Barwertermittlung

Nutzen von Hebeleffekten

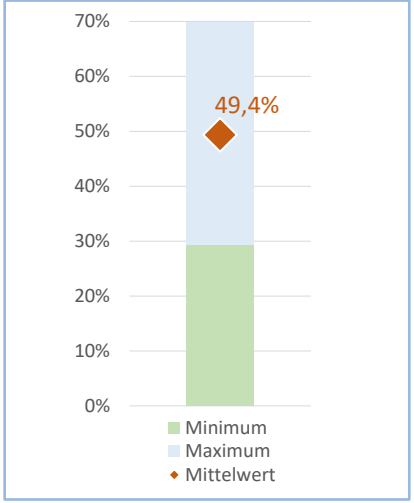
Relevante Teilaspekte mit Blick auf den Wertansatz der Kosten sind hier u. a.:

- Ist-Kosten des Kalenderjahres (vergangenheitsorientiert)
- Kalkulatorische Kosten (z. B. Ableitung aus vergangenheitsorientierter Betrachtung)
- Erweiterung des Wertansatzes um zukunftsgerichtete Kostenaspekte, wie: Investitionen und Desinvestitionen, Tarifsteigerung Gehälter, etc.

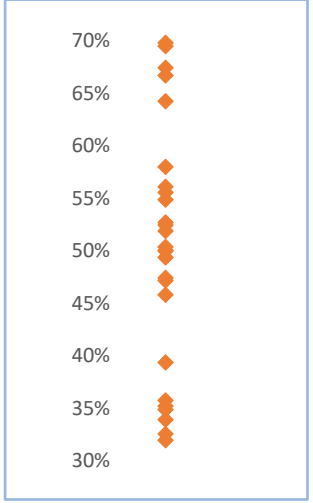
© parcIT GmbH

Erkenntnisse aus der Praxis
Kostenbarwertrelevanter Anteil zur Bestandsführung

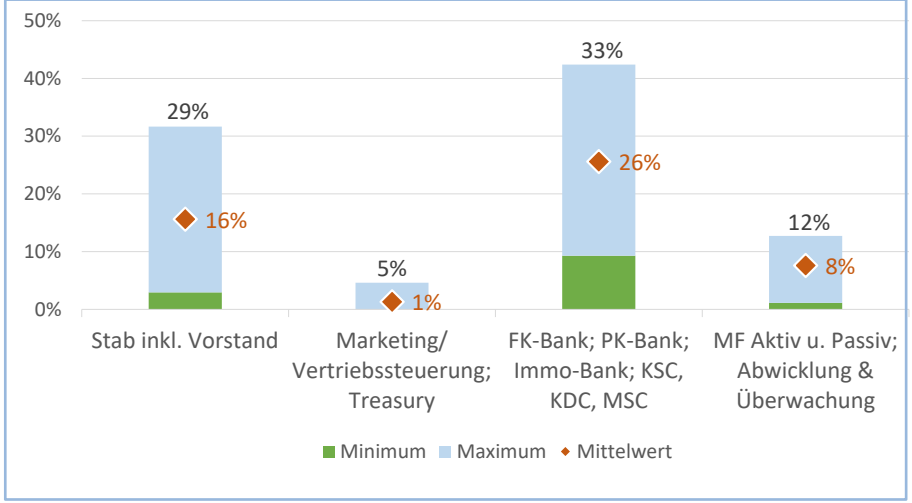
Gesamtanalyse



Institutsverteilung gem. Abfrage



Verteilung auf geclusterte Funktionsbereiche (gesamt)



- Basis: Mitarbeiterkapazitäten und Schätzung anteiliger Kapazitäten zur Pflege des Bestandsgeschäfts und zum Overhead
- Ergebnis: Im Mittel werden 50 % der verfügbaren Kapazitäten der Bestandführung zugeordnet. Große Spannbreiten bei den institutsindividuellen Schätzungen, insbesondere bei der Zuordnung zu Funktionsbereichen.

Quelle: RTF-Vergleichsanalyse CP Consultingpartner AG

© parcIT GmbH

Erkenntnisse aus der Praxis
Integration von Buchungsposten als Teil der Provisionen

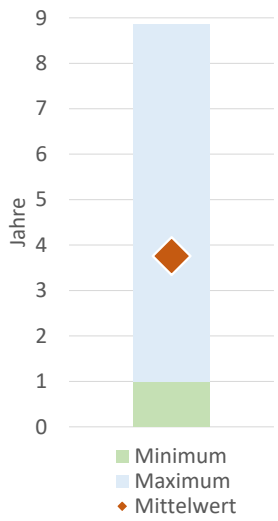
Allgemein: Integration von Provisionen in die barwertige RTF
Speziell: Möglichkeit der Berücksichtigung von Buchungsposten

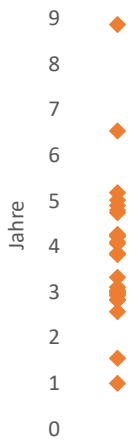
NEIN	JA
– Einwertung als „Neugeschäft“ und damit unzulässig – Begründet durch die Aussagen der Aufsicht – Empfehlung gemäß RTF-Leitfaden parcIT – Verbandsprüfer folgen i. d. R. den Empfehlungen	– keine Einwertung als „Neugeschäft“ und damit potenziell möglich – Bei Kontomodellen mit Transaktionsbezug konservative Ableitung eines Bodensatzes an regelmäßigen Buchungsposten möglich – Einwertung: Bestandsgeschäftsbezug
Vermeidung von Diskussionen und Prüfungsfeststellungen durch Nichtberücksichtigung	**Proaktive Herangehensweise mit Diskussionspotenzial**

© parcIT GmbH

Erkenntnisse aus der Praxis
Analysen zum Barwert aus Provisionsgeschäften

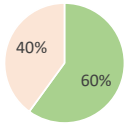
Provisionsbarwert / Bestandsprovisionen p. a.





- Der Quotient kann als **Duration** (mittlere Laufzeit) des Provisionsbarwerts interpretiert werden.
- Ergebnis: Große Spannbreiten bezüglich der Laufzeitannahme.
  Im Minimum Wertansatz für 1 Jahr → konservative Annahme
  Im Maximum Wertansatz für eine mittlere Laufzeit der Provisionsgeschäfte von ca. 9 Jahren → Belastbarer Nachweis notwendig

Laufzeit-ableitung



Differenzierter Ansatz
Pauschaler Ansatz

- Verwendung eines pauschalen Ansatzes (eine Laufzeitannahme) bei 1/3 der Institute.
- Ggf. Vernachlässigung von Potenzialen bei der RDP-Bestimmung
- Pauschaler Ansatz ggf. kritisch zu hinterfragen

Quelle: RTF-Vergleichsanalyse CP Consultingpartner AG

© parcIT GmbH

Haben Sie noch Fragen?

© parcIT GmbH

Ihre Ansprechpartnerinnen

Kerstin Alpen
Beratung und Prozessmanagement
Kerstin.Alpen@parcIT.de
+49 221 - 5 84 75 – 491

Angelika Steffens
Beratung und Prozessmanagement
Angelika.Steffens@parcIT.de
+49 221 - 5 84 75 - 234

Bernd Bock
Partner
CP Consultingpartner AG
Bernd.Bock@cp-bap.de
+49 171 - 26 111 39

© parcIT GmbH